

Zeitreisender in Sachen Holz

HNP, 17.09.2021

Kunstverein Heute wird in Heidenheim die Ausstellung „Flow“ eröffnet. Der in der Stadt mit seinen Werken nicht unbekannt Bildhauer Heiko Börner präsentiert bei dieser Gelegenheit vor allem Holzskulpturen, die einiges an Bewegung ins Türmle bringen. Von Manfred F. Kubiak

Im Großen konnte man ihn schon kennenlernen. Nun ist er, wenn man so will, im Ganzen zu sehen. Die Rede ist von Heiko Börner. Der Bildhauer war im Juni und Juli 2020 bereits einmal in Heidenheim präsent, als er den Rathausplatz mit drei großen Holzskulpturen bestückte. Dazu eingeladen hatte ihn der hiesige Kunstverein. Ursprünglich war geplant gewesen, Börner in Heidenheim nicht nur draußen zu präsentieren, sondern auch drinnen. Im Türmle, dem Domizil des Kunstvereins. Das verhinderte Corona, weshalb die Ausstellung auf 2021 verschoben wurde.

Jetzt ist es so weit. Zwar ist Corona noch nicht weg, aber Heiko Börner ist nun immerhin da. Gestern hat er im Türmle aufgebaut, heute wird dort seine Ausstellung eröffnet. Ihr Titel lautet „Flow“, und zu sehen gibt es einige wenige Kohlezeichnungen und Radierungen, weit überwiegend jedoch Holzskulpturen. Denn die vor allem sind sein Ding. „Im Holz bin ich zu Hause“, sagt Heiko Börner. In Holz formuliert er Gedanken, Vorstellungen.

Immer aus einem Stück

Alle seine Arbeiten entstehen grundsätzlich aus einem Stück. Das kann ein Baumstamm sein, ein Teil von ihm, aber auch zum Beispiel ein zuvor schon anderweitig verarbeitetes Stück Holz wie etwa eine Bohle. Da ist also das Holz. Und dann sind da Formvorstellungen oder bereits im



Hand aufs Holz: Heiko Börner beim Aufbau seiner Ausstellung im Heidenheimer Türmle. Mehr Fotos auf [hz.de/bilder](https://www.hz.de/bilder)

Foto: Markus Brandhuber

Kopf formulierte Gedanken, mit denen Heiko Börner ans Holz herantritt. Wobei es ihm bei der Bearbeitung seines bevorzugten Werkstoffes nicht darum geht, dem Holz bestimmte Vorstellungen auf beziehungsweise abzu-zwingen.

Auch der gegenteilige Ansatz, gewissermaßen zu erfüllen oder dem Holz abzulauschen, welchen Formen sich das Material wohl am ehesten ergeben würden, ist Heiko Börners Sache offensicht-

lich nicht. Ihm geht es darum, in Korrespondenz mit dem Material zu treten, wobei am Ende womöglich beide Korrespondenten ein paar Kompromisse eingegangen sein werden.

Grenzen und Intentionen

So etwas kann selbstverständlich nur funktionieren, wenn der in solchem Miteinander zwangsläufig immer ein wenig aktivere Bearbeiter weiß, was er mit dem zu Bearbeitenden anstellen kann

und was nicht. Wo die Grenzen liegen, um es mal so zu formulieren. Heiko Börner kennt sich da aus. Er hat Holzbildhauer gelernt. Von der Pike auf. Handwerklich, das muss er nicht betonen, das sieht man, macht ihm keiner was vor. Später hat Heiko Börner dann auch die Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar absolviert, anschließend noch die Kunstakademie in Wien.

„Flow“ heißt die Ausstellung in Heidenheim nicht zuletzt des-

halb, weil bei den im Türmle präsentierten Skulpturen eindeutig Bewegungsabläufe mit im Spiel sind. Da genügt oft ein Blick, um Intentionen zu erkennen. Und ein zweiter oder dritter Blick bringt einen dann womöglich auf die Idee, den ersten Eindruck noch einmal zu revidieren.

Fest und fließend

Denn obwohl sein Material von Grund auf fest ist, hält es Heiko Börner doch auf faszinierende und ausgesprochen dynamische Art und Weise auch in Fluss. Und beim Betrachter, wie gesagt, stellt sich zur Inspiration die Irritation ein. Und umgekehrt. Es gibt jedenfalls viel zu betrachten. In jedweder Richtung, zumal Heiko Börner gern auch, etwa durch Verzerrungen, perspektivische Spielchen anzettelt, auf die man sich ruhig ganz genüsslich einlassen sollte.

Wobei die Schau ebenso solche Begegnungen bereithält, in denen der Bildhauer, hier wäre er mit einem Fotografen vergleichbar, ganz bewusst Momente von Bewegungsabläufen festhält. In Holz selbstverständlich. Aber, siehe da, auch auf kleinen Filmchen, die er im Türmle präsentiert und in denen er zeigt, wie die Bewegung unmittelbar vor und unmittelbar nach dem „Einfrieren“ jener Momente wohl ausgesehen haben könnte.

Zwischen den Ringen

So viel zum Thema „Flow“, das damit selbstverständlich noch

lange nicht erschöpfend dargestellt ist. Man sollte schon ins Türmle gehen, um dort selber zu sehen.

Dorthin mitnehmen kann man dann auch einen interessanten Gedanken, den Heiko Börner äußert, während er langsam eine seiner Arbeiten nach der anderen auspackt und ins rechte Licht stellt. „Flow“ beinhaltet ja tatsächlich ebenso den Faktor Zeit. Und Zeit wiederum manifestiert sich in Holz ja geradezu. Wer demnach Holz bearbeitet, bewegt sich auch in der Zeit. Zwischen den Jahresringen, aber auch durch sie hindurch. Oder an ihnen vorbei.

Man sieht schon: Im Türmle herrscht ab sofort jede Menge Bewegung. Höchste Inspirationsstufe also. Sehr sehenswert.

Noch bis zum 24. Oktober

Die Ausstellung „Flow“ mit Arbeiten von Heiko Börner präsentiert der Heidenheimer Kunstverein noch bis zum 24. Oktober im Türmle. Geöffnet ist die Schau donnerstags und freitags von 16 bis 18 Uhr, mittwochs und samstags von 11 bis 13 Uhr. Öffentliche Führungen beginnen jeweils um 11.30 Uhr an den Samstagen 18. und 25. September sowie 2., 9., 16. und 23. Oktober. Eröffnet wird die Ausstellung am heutigen Freitag um 19 Uhr, sie endet mit einem am Sonntag, 24. Oktober, um 11 Uhr beginnenden Künstlergespräch.